

## Bänke mit Hinweis: Kein Platz für Rassismus

Freiwilligenagentur und Awo wollen ein Zeichen für Vielfalt setzen. Die Bänke stehen an verschiedenen Orten.

Von Joschka Büchs

**Braunschweig.** Die Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport und der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt (Awo) in Braunschweig haben am Mittwochmittag acht „Bänke für Vielfalt“ vorgestellt. Auf den Sitzbänken aus Douglasienholz steht „Kein Platz für Rassismus“. Um die Botschaft auch visuell zu untermauern, bieten die zwei Meter breiten Bänke nur 1,5 Meter Sitzfläche und somit am rechten Rand im wahrsten Sinne des Wortes keinen Platz.

Mit den Bänken wollen die beiden Organisationen ein Zeichen gegen Rassismus und Rechtsextremismus setzen. „Wir wollen nicht nur über Rassismus sprechen, sondern etwas Bleibendes schaffen und somit das Thema in den Köpfen aktuell halten“, erläutert Falk Hensel, Vorsitzender der Freiwilligenagentur Braunschweig und Wolfenbüttel.

Die Bänke werden nun bei Partnereinrichtungen aufgestellt wie zum Beispiel dem Kinder- und Jugendzentrum St. Magni, dem Sozialpsychiatrischen Zentrum der Awo, dem Quartierszentrum Hugo-Luther-Straße, der Landeskirchlichen Gemeinschaft Bezirk Braunschweig oder der Volkshochschule. Auch beim Fan-Projekt von Eintracht Braunschweig am Stadion soll eine Bank ohne Platz für Rassismus stehen.

„Wir wollen, dass die Bänke an vielen Orten einer großen Öffent-



Der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt Braunschweig und die Freiwilligenagentur Jugend-Soziales-Sport stellen Bänke für Vielfalt her, auf denen eine Aufschrift „Kein Platz für Rassismus“ zu sehen ist.

FOTO: PETER SIERKA

lichkeit sichtbar sind“, sagt Astrid Hunke, Leiterin der Freiwilligenagentur Braunschweig, Wolfenbüttel, Lehre und Schöppenstedt.

Die Stadt Braunschweig hat das Projekt gefördert. Oberbürgermeister Thorsten Kornblum sagte, es gebe in Braunschweig 70.000 Menschen mit Migrationsbiografie. „Wir müssen uns gegen die zwar zahlenmäßig kleine, aber überregional organisierte Rechte stellen“, so Kornblum.

Mit Verweis auf das Konzept der Bank betont er: „Manche Menschen stehen so weit rechts, dass sie von der Bank der Gesellschaft runterfallen müssen.“

Neben dem Migrationsbüro der Stadt fördert auch das Bundesprogramm „Demokratie leben“ das Projekt, ebenso wie die Braunschweiger Volkshochschule mit Geldern in Höhe von insgesamt 3700 Euro. 400 Euro trug die Freiwilligenagentur selbst.

Inspiration für das Projekt war eine patentierte Bank der Werkstatt „DeinWerk“ für Menschen mit psychischen Behinderungen in Heinsberg, mit dem gleichen Schriftzug. Anhand eines Fotos dieser Bank bauten Adrian und Martin Koschyk die Bänke innerhalb von zwei Monaten. Durch ein Metallgestell und eine durch Bootlack geschützte Aufschrift sollen die Bänke vor Vandalismus und auch Vandalismus geschützt sein.

Das Grundgestell der Bank fertigte die Wehrstedt Metallbau GmbH aus Wolfenbüttel an, die Aufschriften bekam die Bank von der T-Shirt-Schmiede aus Wolfenbüttel. Die Bänke können mit einer Anleitung der Agentur nachgebaut werden. Die Freiwilligenagentur kann ehrenamtliche Gruppen auch mit Bausätzen versorgen. „Wir wollen, dass das Projekt zum Nachahmen anregt“, so der Vorsitzende Falk Hensel.